

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs-  und Anzeigenblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 105

Freitag, den 7. September 1917

16. Jahrgang

Amtlicher Teil.

## Sperrkarten für Heu.

Falter von Pferden, Großvieh, Jungvieh und Kälbern, Schafen und Ziegen, die keine oder nicht genügende Mengen Heu besitzen, haben die Ausstellung von Sperrkarten für Heu bei der unterzeichneten Ortsbehörde zu beantragen.

Der Antrag muß spätestens

bis zum 10. September 1917

gestellt werden. Bei der Antragstellung ist der Bestand an obgenannten Tieren und der gesamte Vorrat an Heu (aus alter und neuer Ernte) anzugeben.

Die Landessperrkarten lauten:

- über 60 Zentner Heu für ein Pferd in Betrieben der Rüstungsindustrie, der Post und des Eisenbahnspeditionsbetriebes,
- über 40 Zentner Heu für ein anderes Pferd,
- über 30 Zentner Heu für ein Stück Großvieh
- über 15 Zentner Heu für ein Stück Jungvieh oder Kalb,
- über 3 Zentner Heu für ein Schaf oder eine Ziege.

Die Sperrkarten berechtigen zum freien Ankauf von Heu bei Heuerzeugern im Königreich Sachsen. Ein Anspruch auf Lieferung der Heumenge besteht jedoch nicht.

Auf die Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt vom 1. September 1917 (Rabeb. Jg. Nr. 204) wird hingewiesen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Fällige Steuern betr.

Der 3. Termin Gemeindevorarbeiten ist fällig und spätestens bis

15. September 1917

an die hiesige Ortssteuereinnahme (Gemeindevorarbeit) abzuführen.

Nach Fristablauf beginnt das geordnete Vortreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Neuestes vom Tage.

In Flandern nahm der Artilleriekampf an der Küste und vom Houthouster Walde bis zur Doule an Ausdehnung, Blamähigkeit und Stärke zu; bisher keine Infanterieerfolge.

22 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Böh brachte seinen 39. Sieg zum Abschluß.

Wichtig, wie alle Schlagen der Obersten Kommando ist auch die Einnahme von Riga erfolgt. Die Oberste Heeresleitung hatte in Aussicht genommen, bei günstigem Wetter am 1. September den Angriff zu beginnen. Das Feuer unserer Artillerie und Minenwerfer über die militärischen Stellungen östlich der Düna hin am frühen Morgen begannen bei Dünaburg, knapp nordwestlich von Liepāja, zunächst eine Brücke, dann noch zwei weitere mitten im feindlichen Feuer zu schlagen. Dann wurden die ersten Truppen übergezogen. Wie schon am Abend des 1. September hatten mehrere Divisionen auf dem westlichen Ufer der Düna die vier hinterstehenden, durch Drahtverhänge hart befestigten russischen Linien durchbrochen und sich eine feste Brückenkopf-Stellung geschaffen, deren Nordspitze etwa bis zum Kleinen Jägel, einem nördlich von Riga in den Jägel-See mündenden Flusse, ging. Am 3. September ging der Vormarsch weiter. Schon lag die große Herzmarsch, die von Riga nach Wenden, 60 Kilometer nordöstlich von Riga führt, die einzige gute Rückzugslinie der Russen, unter unserem Feuer. Inzwischen hatten die Russen im Übermaßigen das begonnen, selbst ihren Brückenkopf bei Riga zu räumen. Unsere dort stehenden Truppen rückten nach und die Spigen zogen bereits am 2. September ebenfalls in die westliche Vorstadt Riga ein. Am 3. September wurde dann Riga von unseren Truppen gleichzeitig vom Osten und an der Küste und im Iperabogen. Die deutsche Artillerie führte zahlreiche Zerwürfungen

wieder die Marine stellen. Sie hatte mehrere U-Boote in den Rigaischen Meerbusen entsandt, die verhindern sollten, daß die Russen Teile ihrer Truppen zu Wasser abtransportierten. Inzwischen ist unser Angriff weiter fortgeschritten auf Dünaburg und schon ist der östliche Teil Dünaburgs in unserer Hand. Der westliche Teil, in dem die starken Befestigungen liegen, steht unter unserem Feuer. Es sollen Teile der russischen Flotte in Dünaburg liegen. Mit der Einnahme von Riga ist die Schlacht als Durchbruch-Operation und Einkreisungsschlacht schon so gut wie beendet. Ihr Erfolg ist naturgemäß heute noch nicht zu übersehen. Das Gelände in dem kleinen Stad an der Küste, das den Russen zu einem Rückzug noch zur Verfügung steht, ist unübersichtlich und ungünstig, nach den Nachrichten von vorn aber entwickeln die Russen eine unheimliche Geschwindigkeit im Davonlaufen. Uebertriebene Hoffnungen auf gewaltigen Gefangenenzahlen dürfen wir uns daher nicht machen. Einmal bleibt zum Zählen noch keine Zeit, und es werden wohl kleinere Truppen in der Stadt und im Gelände noch ausgegriffen werden. Immerhin können wir mit größeren Gefangenenzahlen rechnen. Sehr viel erheblicher aber dürfte die Beute werden, da die Russen überhaupt nur drei Tage Zeit hatten, um ihre Vorräte abzutransportieren.

Unsere Operationen östlich von Riga haben sich wie beabsichtigt, weiterentwickelt. Dünaburg ist genommen. Schwere Küstengeschütze (bis 30,5 cm Kaliber) fielen unversehrt in unsere Hand. Nordöstlich der Düna ist die Ostsee erreicht. Der Abschnitt der livländischen Ra ist überschritten. Südlich des Flusses haltende Nachhut sind aufgetrieben worden. Der Feind ist im weiteren Rückzug nach Nordosten.

Die neue Artillerieschlacht in Flandern nimmt ihren Fortgang. Am 3. September war das beiderseitige Feuer besonders stark an der Küste und im Iperabogen. Die deutsche Artillerie führte zahlreiche Zerwürfungen

schließen gegen englische Batterien und Unterstände mit beachtlichem Erfolg durch. Die Kämpfe, die sich im Anschluß an stärkste Feuersteigerung in der Gegend St. Julien entwickelten, führten zu einer englischen Niederlage. Die mehrfachen britischen Anstürme wurden größtenteils bereits durch Abwehrfeuer abgewiesen; was bis an die deutschen Gräben herankam, wurde im Nahkampf zurückgeworfen und zum Teil gefangen genommen. Die Fliegeraktivität blieb reger. Deutsche Flieger griffen erneut das von dem letzten Angriff noch brennende Calais an. Ferner wurden zahlreiche Bahnhöfe, Flugplätze und andere militärische Anlagen mit Bomben belegt.

## Certliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 4. September 1917.

Wer anfängt, Verpilze zu sammeln, muß immerhin vorsichtig sein. Der junge, noch geschlossene Verpilz hat eine gewisse Nähnähigkeit mit dem jungen, ebenfalls noch geschlossenen Fliegenpilz. Wer im Zweifel ist, ob er einen jungen Perl- oder einen jungen Fliegenpilz vor sich hat, der durchschneide den gesunden Teil. Während beim Verpilz die Schnittfläche gleichmäßig weiß ist, zeigt sich beim Fliegenpilz die kunstige Oberhaut deutlich als schmaler gelber oder orange-farbener Streifen. Der Fliegenpilz ist bekanntlich einer unserer giftigsten Pilze! Im Schaufenster bei Lindners sind durchschnitten Perl- und Fliegenpilze ausgestellt.

Der immer noch fühlbare Mangel an Kleingeld hat dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt Veranlassung zur Ausgabe von 50 Pf. Guthausen gegeben. Sie tragen auf der Rückseite als Wahrzeichen eine Abbildung des königlichen Schlosses Moritzburg. Die Scheine, die eine handliche Form besitzen, werden von der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Dresden, Altmärkt 16, ihrer Depotkassette A in Dresden-Neustadt, Neuhäuser Markt und ihrer Nebenstelle in Blasewitz in den Verkehr gebracht. Jedem, der Mangel an Kleingeld hat, wird empfohlen, sich an einer dieser Stellen größere Scheine in 50 Pf. Guthausen umzuwechseln zu lassen.

(M. J.) Kartoffelverforgung. Soeben ist eine neue Bekanntmachung über die Kartoffelverforgung erschienen. Danach wird die Wochenration in Liebereinstimmung mit der reichsrechtlichen Vorschrift überall während des Winters (vom 21. Oktober ab) auf 7 Pfund festgesetzt. Um den zentnerweisen Einkauf zu ermöglichen, werden Landeskartoffelkarten ausgegeben mit 3 Abschnitten, von denen 2 auf je 1 Zentner lauten, während der Wert des 3. Abschnittes erst später, voraussichtlich in dessen gleichfalls auf mindestens 1 Zentner festgesetzt werden soll. Zunächst wird der Einkauf von 2 Zentnern freigegeben, der 3. Abschnitt soll wahrscheinlich erst im Frühjahr zum Einkauf Geltung erhalten, damit nicht einzelne ihren gesamten Vorrat zu vorzeitig aufbrauchen. Auf die Landeskartoffelkarten darf sich jedermann im ganzen Lande unmittelbar beim Landwirt seinen Wintervorrat einkaufen. Auch können die Städte und Gemeinden den zentnerweisen Einkauf beim Kartoffelhändler zulassen, soweit die vorhandenen Bestände dies ermöglichen, was zu hoffen ist. Es empfiehlt sich, das jedermann schon jetzt mit einem Landwirt ein Abkommen über die zentnerweise Lieferung von Kartoffeln auf Landeskartoffelmarken trifft. Nicht erwünscht ist es dagegen wenn die Großstadtbevölkerung auf gut Glück die Landwirte der Umgebung überläßt, um bei ihnen die Landeskartoffelmarken beliefern zu erhalten.

Die Landwirte werden der Allgemeinheit einen Dienst leisten, wenn sie an jedermann, der sich an sie wendet, bereitwillig die Landeskartoffelmarken beliefern, soweit ihr Vorrat reicht. Sie haben dadurch keinerlei Nachteil, da ihnen die auf Landeskartoffelmarken gelieferten Kartoffeln auf ihre Pflichtlieferungen voll angerechnet werden; zudem ist der Höchstpreis bei zentnerweiser Abgabe um 50 Pfg. höher bemessen als dann für die Pflichtlieferungen.

Das Steigenlassen von Drachen ist, woran hiermit erinnert sei, seit Kriegsbeginn verboten und wird streng bestraft. Trotzdem sieht man immer wieder, daß sogar Erwachsene mit ihren Kindern Drachen steigen lassen.

Dresden. In den letzten Tagen wurden wieder vier Mitglieder der Diebesbande festgenommen, die in Dresden und Umgebung zahlreiche Treibriemensdiebstähle verübten. In den meisten Fällen wurde das gestohlene Leder bei Dresdener Schuhmachern abgesetzt, die nun ebenfalls ermittelt und verhaftet worden sind.

Borna. Viel Verberben angerichtet hat auf einem Rübenfelde des Rittergutes Breitingen die graue Mabe. Ein elf Meter großes Rübenfeld ist derart beimgefrucht worden, daß zwei Drittel umgepflügt werden mußten. Die gefräßigen Tiere verzehren Kraut und Rüben mit Stängel und Stiel, Zucker wie Futterrüben mit gleicher Begier.

Friedrichsgrün. Wegen fahrlässiger Tötung wurde der 16 jährige Baderlehrling Joseph Sattler, nach Freiburg i. B. zurück, zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er hatte durch leichtsinniges Umgehen mit einem Jagdgewehr, das er für ungeladen hielt, den Baderlehrling Jakob getötet.

Crimmitschau. Hier ist 94 Teilnehmern der früheren Feldzüge der ihnen aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums des deutschen Kaisers von den städtischen Körperschaften bewilligte Ehrensold von je 30 Mark ausgegahlt worden. Außerdem erhielten noch diejenigen Veteranen, die Veteranenbeihilfe erhalten, eine einmalige Reichsunterstützung von je 25 Mark.

Blauen i. B. Die Wurstmachergenossenschaft, G. m. b. H., hat im sächsischen Schlachthof ihren Betrieb eröffnet. Der Wurstpreis wird allwöchentlich vom Stadtrat festgesetzt.

September. Der Hilfs-Gendarm Goldänder traf auf einem Dienstage am Sonntag morgens in der 4. Stunde kurz vor Rochsdorf ein Liebespärchen, das er anhielt und nach dem Grunde seines etwas unzeitigen Aufenthalts fragte. Auf die Antwort, sie kämen von einem großem Tanzvergnügen in Rochsdorf, begab sich der Beamte sofort dorthin und fand die Angabe vollaus bestätigt. Er überraschte die Tanzenden gerade bei einem „flotten“ Schieber und gebot dem Treiben sofort Einhalt. Bei einer sofort vorgenommenen Revision fiel dem Beamten auch eine Liste der Teilnehmer in die Hände, in welcher nicht weniger als 84 Namen von Ritzgertrauen und jungen Mädchen und Burschen prangten, die das seltene Vergnügen mit Eintrittsgeldern von 10, 2 und 1 Mark bezahlt hatten. Weiter ging aus der Liste hervor, daß für nicht weniger als 41 Mark Ruchen bei dem Vergnügen verzehrt worden sind, von Getränken, unter denen Wein eine ganz hervorragende Rolle gespielt, gar nicht erst zu reden.

